

An den
Präsidenten der BBS
Frau Senatorin **A. Dinges-Dierig**
Hamburger Straße 31
22106 Hamburg



06.09.2005

Sehr geehrte Frau Senatorin Dinges-Dierig,

erneut wenden wir uns als Vorstand des VIHS (Verband Integration an Hamburger Schulen e.V.) an Sie. Nach unserer Kenntnis ist die Planung der integrativen Förderzentren in Folge des bürgerschaftlichen Ersuchens zu einem Stillstand gekommen. Aus diesem Grunde möchten wir uns als Verband mit unseren konzeptionellen Vorstellungen zur sonderpädagogischen Förderung wieder zu Wort melden. Unser Anliegen ist nach wie vor die möglichst flächendeckende Einrichtung integrativer Schulen mit einer sonderpädagogischen Grundausstattung.

Wir begrüßen ausdrücklich die im bürgerschaftlichen Ersuchen formulierte Absicht, für alle Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ein vergleichbares wohnortnahes Angebot zu schaffen. Aus der mittlerweile 14jährigen Erfahrung der integrativen Regelschulen haben wir feststellen können, dass es für **alle Kinder** der Schule lernförderlich ist, wenn Kinder unterschiedlicher Begabungen und mit unterschiedlichen Lebensthemen gemeinsam in einer Klasse lernen.

In unserem Verband sind vorwiegend Menschen organisiert, die in integrativen Grundschulen als Pädagogen tätig sind. Unsere Erfahrungen sind, dass sonderpädagogische Förderung von Kindern am nachhaltigsten, menschenfreundlichsten und Ressourcen schonendsten gelingt, wenn

- Ø Sonderpädagoginnen **an den Grundschulen** arbeiten, die die Entwicklung jedes Kindes genau verfolgen und in Zusammenarbeit mit anderen Professionen schnell und gezielt Lernprozesse unterstützen oder Lernbarrieren erkennen und abbauen können.
- Ø die gesamte Schule sich zu einem **integrativen System** entwickelt, in dem jedem Kind auf seinem Lernstand lernförderliche Unterrichtsangebote gemacht werden.
- Ø Menschen aus mehreren pädagogischen Professionen **im Team** arbeiten und **gemeinsam** Verantwortung für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit für die Kinder übernehmen.
- Ø **alle** Pädagogen zum Kollegium der Grundschule gehören und die integrative Schulentwicklung (im Sinne der „selbstverantworteten Schule“) vorantreiben.
- Ø die **Heterogenität** der „normalen“ Grundschulklasse dazu genutzt wird, eine insgesamt lernförderliche Situation durch das „Vorbild“ der lernstarken Kinder für die lernschwachen Kinder zu schaffen.

Der VIHS ist weiterhin der Auffassung, dass der flächendeckende Aufbau integrativer Grundschulen nach dem Vorbild der IR-Schulen möglich und bezahlbar ist, wenn dies als längerfristiger Prozess von Qualitätsentwicklung verstanden wird und wenn die IR-Schulen als Kompetenzzentren genutzt werden.

Anstatt mit Förderzentren ein weiteres System zu installieren, das nicht in Einklang zu bringen ist mit dem erklärten Willen, alle Schulen zu selbstverantworteten Schulen zu machen, sollten die Grundschulen die Möglichkeit bekommen, sich zu integrativen

Schulen zu entwickeln. Mit der Neuorientierung der Sprachförderung ist dies besonders gut in Übereinstimmung zu bringen, da es auch bei der sonderpädagogischen Förderung in der Grundschule um ein Konzept geht, das vom ganzen Kollegium getragen werden muss und eine Erfolgskontrolle notwendig und mit vertretbarem Aufwand möglich ist.

Integration braucht Ressourcen, aber ohne den gemeinsamen Willen und ein multiprofessionell erstelltes Konzept zur Integration aller Kinder geschieht keine wirkliche Integration.

Wir sehen erhebliche Synergieeffekte als möglich, wenn das „Sprachförderkonzept“ mit dem „Integrationskonzept“ verknüpft wird. Diese Verknüpfung ist auch deshalb sinnvoll und notwendig, da in beiden Feldern mit individuellen Förderplänen gearbeitet wird.

Bereits im Juni 2003 hatten die IR-Schulleitungen ein Konzept zur Ausweitung von Integration in die Fläche vorgelegt, das in den wesentlichen Grundaussagen und Entwicklungsrichtungen vom VIHS getragen wird. (nachzulesen unter www.vihs.de dort in <Dokumente> und <Veröffentlichungen>)

Der VIHS ist bereit und verfügt über die Kompetenzen, an der erneuten Planung und Implementierung einer solchen flächendeckenden Integration intensiv mitzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Fiedler, 1. Vorsitzende
Martin Kunstreich, 2. Vorsitzender